

Bericht von Lucy, ehemals GELLI



Dieses Foto sahen wir im Internet und es traf uns mitten ins Herz.

Heute ist Lucy genau vier Wochen bei uns – Zeit ein Resümee zu verfassen. Während ich schreibe liegt Lucy neben mir auf dem Sofa und schläft. Sie ist ein Teil unserer Familie geworden.

17.12. Das Abholen und der erste Tag

Beim Abholen waren wir alle sehr aufgeregt und haben uns sehr gefreut, als Tanja mit Elvira mit dem Sprinter um die Ecke bog. Den beiden gilt unser großer Dank, denn durch

Euch ist es erst ermöglicht, dass wir nun unsere kleine Lucy bei uns haben.

Der Wagen fuhr vor und nacheinander durften die Hunde übergeben werden. Dann waren wir an der Reihe und es ging endlich die Schiebetür auf. Unsere tapfere Lucy hüpfte mutig aus dem Wagen. Fröhlich hat sie alle Menschen begrüßt. Auf die Hunde reagierte sie unterschiedlich, zwei drei hat sie leider etwas angepöbelt. Alle waren aufgeregt und freuten sich auf ihre Hunde. Lucy hat der erste Spaziergang an der Leine gefallen, mit großen Augen hat sie sich die Umgebung angeschaut. Leider hatte sie gleich Durchfall, der aber nach ein paar Tagen Darmaufbau komplett weg war. Sie ist kerngesund und fit. Autofahren liebte sie vom ersten Moment an und sprang sofort auf den Sitz – kuschelte sich in die Decke. Zuhause angekommen trafen wir dann unsere Hündin Dana. Mein Mann und ich hatten uns überlegt, dass wir uns auf „neutralem“ Boden beim Gassigehen treffen wollten. Lucy und Dana pöbelten sich leider gleich an und in den nächsten Tagen blieb es zwischen den beiden sehr angespannt. Wir blieben also immer bei beiden, damit nichts passierte. Da Lucy unsere Hündin ziemlich traktierte, musste Lucy in den ersten Tag leider ab und zu an die Leine, damit Ruhe einkehrte und es unserer Ersthündin nicht zu viel wurde. Am ersten Tag haben wir Lucy gebadet. Das fand sie alles toll, besonders das Kuscheln mit den Handtüchern! Glücklicherweise und ein bisschen verunsichert endete für Lucy der erste Tag bei uns!



Die ersten Tage mit Lucy

Am zweiten Tag hatte ich Urlaub und war mit den Hunden zu Hause. So konnte ich sie gut beobachten und eingreifen, wenn Lucy Dana zu heftig anging. Lucy, die eigentlich schüchtern und unterwürfig sein sollte, mutierte hier ein wenig zum Chef, drängte unsere andere Hündin beiseite, wollte immer im Mittelpunkt stehen. Das ist ein bisschen anstrengend, besonders für unsere sehr freundliche und zurückhaltende Hündin Dana, die sich manchmal etwas zurückgesetzt fühlt. Wir machten uns große Sorgen, ob die beiden harmonieren würden.. Das war wirklich nicht so schön.

In den folgenden Tagen hat sie sehr viel geschlafen und ist sehr kuschelbedürftig. Sie braucht viel Körperkontakt. Die Spaziergänge sind sehr aufregend für sie und auch anstrengend. Sie hatte immer Sorge, dass wir weg sein könnten

und hatte das Gefühl, alles im Blick behalten zu müssen. Deshalb haben wir eine Teil des Hauses (Türen zu) für sie abgesperrt, damit sie sich nicht mit dem Bewachen überfordert. Das wurde dann immer besser.

Am ersten Tag zu Hause machten wir wenig. Gassigehen, zu Hause das Haus erkunden – Dana kennenlernen – Das war auch schon genug für die kleine Maus. In den nächsten Tagen hatten wir „Aufpasser“ organisiert, damit Lucy Dana nicht zu sehr bedrängt und auch Dana die Zeit hat, Lucy erst einmal kennenzulernen.

Lucy wirkte dominant und doch unsicher und würde auch gerne Danas Schlafplatz und Futter haben, hat aber schon gelernt, dass sie, wenn sie brav auf ihrem Platz bleibt, ein Leckerchen bekommt. Dana wiederum gibt alles bereitwillig und unterwürfig her- doch um ihr Spielzeug kämpft sie, das ist auch gut so.

Lucy lernt schnell

Lucy lernt extrem schnell: zu Hause fand sie sich gleich gut zurecht, alles Neue wurde erst beschnüffelt und integriert. Treppengehen haben wir einmal geübt, danach rannte sie schon wie ein Wiesel auf und ab. Nur die Treppengeländerabstände haben wir vorsichtshalber abgesperrt. Staubsauger, Besen und Co hat sie sich angeschaut und akzeptiert. „Geh auf deinen Platz“ lernte sie gleich zu Beginn – sie schaut sich alles bei Dana ab (Stopp, Warte, Sitz). Das ist sehr praktisch. Lucy will unbedingt gefallen und tut alles dafür. Natürlich haben wir alle Dinge nicht gleichzeitig mit ihr geübt – schön der Reihe nach ☺. Die 5-Meter-Schleppleine ist unser stetiger Begleiter beim Gassigehen und das klappt auch gut. Sie möchte aber manchmal einfach nur rennen und mit Dana toben- schwierig an der Schleppleine..



Nachdem sich die beiden Hunde an einander gewöhnt hatten, konnten wir sie nach wenigen Tagen schon stundenweise allein lassen.

Lucy schläft auch sehr viel und nach den Gassirunden ist sie immer sehr müde und muss alle neuen Eindrücke sortieren.

Zu Beginn hat sie an der Haustür Besucher sehr angebellt, was sie aber schon sehr gut abgelegt hat. Auch am Grundstück wird natürlich fleißig gebellt – wir bleiben dran ;).

Das Schwierigste ist derzeit, dass sie auf andere Hunde



mit lautem Klaffen zugeht und diese bedrängt, zumal wir viele Hundefreunde haben und diese Hunde gut erzogen sind. Deshalb überlegen wir, wie wir sie besser unterstützen können. Vielleicht gehen wir zur Hundeschule. Das Schwierige daran ist, dass wir derzeit nicht genau wissen, warum sie die anderen anpöbelt. Ob es Dominanz, Unsicherheit oder Überlebenskampf ist. Lag es an der Zeit, als sie auf der Straße lebte oder hat sie Angst vor den großen Tierheimhunden bekommen? Ist ihr noch alles zu viel und sie fühlt sich bedrängt? Bis auf Weiteres machen wir es so: Individualabstand groß lassen, einen Bogen gehen, den anderen anschauen und Leckerchen geben, etwas ablenken und belohnen, ruhig bleiben, immer mal wieder mit braven Hunden testen.

Vierte Woche:

Ich lese viel über Straßenhunde, über Spielsachen unserer verwöhnten Hunde, den Unterschied zwischen spielenden deutschen Hunden und Hunde, die es eben nicht so gut hatten. Die Spielsachenkiste kommt jetzt öfter mal weg – ich habe das Gefühl, dass mein Ersthund ein bisschen verwöhnt ist ☺

Lucy schläft viel, träumt immer lebhaft und schnarcht ganz süß! Dana und Lucy verstehen sich immer besser. Wir üben fleißig an den Situationen, die Lucy noch unsicher machen: Tobende Hunde, Hunde überhaupt, fremde Menschen (vor allem ältere Männer, die auf sie zugehen). In der Hundeschule sind wir nicht, wir wollen erstmal in Einzelsituationen mit einzelnen Hunden üben und sie nicht überfordern. Eine Gruppe wäre einfach viel zu viel. Wir üben jeden Tag mit ihr und es wird immer besser. Hunde, die sie kennt, kann sie bereits beschnuppern. Wir haben gute Erfahrungen damit gemacht, im Bogen zu gehen, mit Leckerchen zu belohnen und sie zu stärken und Vertrauen aufzubauen. Auf Kritik reagiert sie gar nicht.



Im Alltag hat sie sich sehr gut eingefunden: Schläft brav im Körbchen und heute lernte sie den Staubsaugroboter kennen – dank Leckerchen und viel Lob kein Problem ☺ Den Tagesablauf kennt sie nun, fünf Stunden bleibt sie schon mal alleine zu Hause und freut sich riesig, wenn wir heimkommen. Nun darf sie beim Gassigehen schon mal für kurze Zeit von der Leine. Sie kommt ganz prima zurückgelaufen und freut sich immer riesig. An der Leine gehen üben wir weiter. Wir sind ganz stolz, wie viel und wie schnell die Kleine lernt. Sie ist ein so liebes und freundliches Mäuschen und wir alle freuen uns, dass sie bei uns ist.

Trotz der kleineren Baustellen ist Lucy ein so süßer Spatz und hat sich gleich in unseren Herzen einen Platz gesichert. Wir freuen uns auf die Zeit mit ihr und auf die neuen Herausforderungen. Trotzdem möchte ich noch sagen, dass es ein gewisses Risiko ist, wenn schon ein Ersthund vorhanden ist, denn sie müssen sich ja verstehen. Bei uns hat es geklappt - mit viel Liebe, Geduld, Einfühlung und Vertrauen dürfen wir mit Lucy zusammenleben.

Viele liebe Grüße von Claudia, Chris, Dana und LUCY ☺

